

Als

Herr Weinknecht

seinen Sinn

Zu der

Jungfer Wirthern

lencfte /

Und

Sie Ihm

hinviederumb ihr getreues Herbe schencfte;

Ward zu

Wender

Wochzeit = Feste

alle Anstaltung gemacht!

Und

in folgender

CANTATA

auch der Glücks = Wunsch überbracht.



Thorn den 23. Januarii 1731.



CANTATA.

Recitat.



Die schlaue Welt
Fischt heute in dem Lieben
Gemeinlich im Trüben/
Sie steckt bey Appetit und Mangel/
Die List an ihre Angel/
Und fischet in den Zeichen /
Nur einzig und allein nach denen Reichen.
Wenn sie denn solchen Zug gethan/
So sieht sie es vors größte Glücke an/

Da doch das liebe Geld
Recht einem Aale gleicht/
Der sich zwar lässet fischen /
Doch eh man sichs versteht pflegt durch die Hand zu wischen/
Wovon man endlich nichts als einen Schaum behält/
So macht es heut die Welt.

A R I A.

Die Welt sucht mit Ergößen
Nach Schäßen/
Die nichtig und vergänglich sind.
Und sieht sie es beym lichten an/
Was sie gethan;
Muß sie das Auge neßen/
Weil sie nur Schlacken findt. *Da Capo.*

Recitat.

Recitat.

Allein!
Ein tugendhafter Sinn
Sieht stets dahin/
Wo nur das Gold der reinen Tugend schimmert/
Darumb ist er bekümmert/
Und lässet diß die größte Sorge seyn/
Er weiß daß nur an Gottes Segen
Sein ganzes Glück und Wohlfahrt sey gelegen.
Wer aber andre Absicht hegt/
Muß sich gefallen lassen /
Wenn er statt Rosen sich in spitzge Dornen legt/
Und aus selbst eigner Schuld
Mit größter Ungedult
Den Kreuzes Orden trägt.

A R I A.

Mer glücklich will freyen der wehle bedächlig/
Und ziehe den Stifter der Ehe zu Rath.
So kan ihm zum voraus die sichere Hoffnung werden
Er habe den Vorschmack des Himmels auf Erden/
Da mancher das Leyden der Hölle schon hat.

Da Capo.

Recitat.

GeEhrtester Herr Bräutigam!
Wer will anheut nicht hoffen/
Du habest es recht wohl getroffen.
GOTT giebet dir ein angenehmes Kind/
An dem die Jugend sich mit ihrer Anmuth findt/
Das wahre Frömmigkeit bald mit der Milch gesogen/
Und von der Kindheit an
Zu allen Tugenden erzogen/
So daß man sagen kan:
GOTT sey dir recht gewogen.
Wohlan!
Erkennet **BEYDERSEIT** des Allerhöchsten Tugent/
Und lebt in Eurer Eh/
Ohn Jammer/ Noth und Weh/
Wohl aber jederzeit in Wohlsenn und Vergnügen.

ARIA

A R I A.

Der Ehstand der bleibet ein Himmel auff Erden/
 Wo Liebe und Eintracht das Ruder stets führt.
 Da läßt sich alle Noth besiegen/
 Es wächset täglich das Vergnügen/
 Und alles Wohlsenn wird verspührt. *Da Capo.*

Recitat.

In solcher Hoffnung nun
 Befriedigt sich Herr **SZSCHERS** sein Gemüthe/
 Der **G**ottes Güte/
 Die sich bis heut an Ihm beweist/
 Mit Mund und Herzen preist.
 Zwar glaubt man gern/
 Daß seine Wirthschafft's Last/
 Die Sorgen und Beschwerden/
 Ein grosses Theil vermehren werden/
 Da sein Geliebtes Kind/
 Ihm alles muß auff seinen Schultern lassen/
 Jedoch! Er wird sich auch in **G**ottes Schickung fassen/
 Dieweil Er glauben kan:
 Es kommt vom **H**errn.
 Und dieses glauben auch heut alle **HOCHZEIT-GÄSTE**/
 Drum wünschen Sie durch mich
 Einmüthiglich
 Glück! Glück! zum **HOCHZEIT-FESTE.**

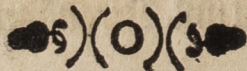
A R I A.

I

Lebt vergnügt Verbundene Herzen
 Laßt bey Euren Hochzeit-Kerzen/
 Alles voll Vergnügen stehn.
Gott laß Euch viel Jahre zehlen/
 Nie an etwas guten fehlen/
 Und frön Euch mit Wohlgeruhn.
Da Capo.

2

Lier Ehstand sey ein Rosen/
 Und ein Garten voller Rosen/
 Der voll schönster Früchte hangt/
 So kan einst die Nach-Welt lesen/
 Ihr seyd ein solch Paar gewesen/
 So der Liebe Zweck erlangt.
Da Capo.



112987

h. 1. 2. 21. 214